12. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 14 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu | Freitag, 17. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

## Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Für **Montag, 27. Januar**, dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, werden die Schlachtstunden auf die Zeit **von 6 bis 9 Uhr vormittags** festgesetzt.

Es werden daher Großvieh nur bis 7 Uhr, Schweine bis 7½ Uhr und Kleinvieh bis 8 Uhr vormittags zugelassen.

**Herford**, den 15. Januar 1902.

Der Magistrat: Busse. [384a

## Verding.

Die Ausführung der **Erd-, Böschungs- und Chaussierungsarbeiten** für den Ausbau **der 340 m langen Wasserstraße vom Dorfe zur Haltestelle Gohfeld** soll öffentlich vergeben werden.

Preisabgaben f. d. lfdem. fertiger Arbeit oder für die ganze Strecke sind bis zu dem auf 256a **Sonnabend, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr** anberaumten Termin bei der unterzeichneten Verwaltung, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.

Die Pläne pp. liegen während der Dienststunden zur Einsicht offen.

**Herford**, den 10. Januar 1902.

Die Kreis-Chaussee-Verwaltung.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Interpellation über Revision der Militärpensionsgesetze.

Im Reichstage kam gestern die Interpellation des Grafen Oriola (natlib.) zur Verlesung, die nach der Revision der Militärpensionsgesetze fragt. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Der Fragesteller Abg. Graf Oriola berief sich auf die Zusicherung des Kriegsministers in der vorigen Tagung und bemerkt, es mache keine Freude, immer wieder die Klagen der Militärinvaliden hier vorbringen zu müssen. Bei der Versorgung der Leute, die beim Heere ihre Kräfte verbrauchten, müsse volle Gleichheit herrschen, ob der Verbrauch im Kriege oder im Frieden gekommen sei. Viele Offiziere hätten sich bei der Pensionierung nicht als Kriegsinvaliden gemeldet, um später eine bessere Zivilstellung zu erhalten. Diese habe man nachträglich nicht als Kriegsinvaliden zugelassen. Dies müsse geändert werden. Durchaus ungenügend sei die Pensionierung der Militärbeamten. Unerträgliche Ungleichheiten beständen in Bezug auf die Verstümmelungszulage. Die Zivilversorgung bildet bei dem ungeheuren Andrange von Stellensuchenden keinen genügenden Ausgleich. Die Mehrerträge aus dem Zolltarif solle man zum Teil auch für die Hinterbliebenen von Militärpersonen verwenden, aber mit der Erledigung der ganzen Angelegenheit bei Leibe nicht bis zum Abschluß des Zolltarifgesetzes warten. Staatssekretär Freiherr v. Thielmann beantwortete die Interpellation dahin, daß dem Schatzamt die Fertigstellung einer Novelle zum Militärpensionsgesetz nicht bekannt geworden sei, also die Einbringung der Vorlage in dieser Session nicht mehr erwartet werden könne. Als Vertreter des Kriegsministers teilte Generalmajor v. Tippelskirch mit, die Novelle sei im Kriegsministerium ausgearbeitet, ihre Durchführung aber durch die ungünstige Finanzlage unmöglich gemacht worden. Als in der darauf sich anschließenden Besprechung von mehreren Rednern aus dem Hause ein klaffender Widerspruch zwischen den Worten des Schatzsekretärs und denen der Vertreter der Militärbehörden gefunden wurde, fügte Staatssekretär Thielmann hinzu, es bedürfe noch der Herstellung des Einvernehmens zwischen Kriegs- und Finanzressort bezüglich einzelner Punkte des im Kriegsministerium allerdings fertiggestellten Gesetzentwurfs. Im übrigen waren alle Redner aus dem Hause in der Befürwortung der Forderungen der Militärpensionäre einig; Abg. Eickhoff und Lenzmann von der freisinnigen Vereinigung und Abg. Singer von der sozialdemokratischen Partei nicht weniger als die Abgg Dr. Oertel (kons.), Tahensli (Zentrum), Werner (Antisemit), v. Blödau (w.-kons). Letzterer wies die früheren Aeußerungen des übrigens im Hause nicht anwesenden Abg. Müller-Sagan über die Kriegervereine nochmals zurück.

Heute wird nach Erledigung kleinerer Vorlagen die sozialdemokratische Interpellation über die Arbeitslosigkeit zur Verhandlung kommen.

Erste Lesung des Etats im Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhaus begann gestern die erste Lesung des Etats. Abg. Dr. von Heydebrand (kons.) ging auf die Krisis und die allgemeine wirtschaftliche Lage ein, welche Anlaß biete, besorgt in die Zukunft zu blicken. Handel und Wandel und vor allem die Kaufkraft der Bevölkerung wären erheblich zurückgegangen. Das Vertrauen in die Banken sei erschüttert, die Staatsaufsicht sei nicht ausreichend gewesen. Sehr traurig hätten sich auch die Verhältnisse der Landwirtschaft gestaltet. Es werde in erster Linie nötig sein, die Getreidepreise zu heben, leider eröffneten die bisherigen Beratungen der Zolltarifvorlage schlechte Aussichten. Er hoffe, daß die Regierung den Wünschen auf Erhöhung des Zollschutzes Wohlwollen entgegenbringe, ferner, daß sie mit der Einbringung der Kleinbahnvorlage nicht zu lange zögere. Finanzminister von Rheinbaben erwiderte, daß die Regierung energisch für den erhöhten Zollschutz eintreten werde und dafür, was sie vorgeschlagen. Er könne aber keine bestimmte Erklärung abgeben, darüber hinauszugehen, warne aber, die Regierung zu sehr zu drängen. Er werde im übrigen an der bewährten Sparsamkeit seines Vorgängers festhalten. Abg. Fritzen (Zentr.) wies ebenfalls auf das Darniederliegen der Industrie und der Landwirtschaft hin. Verabschiede der Reichstag nicht den Zolltarif, werde eine allgemeine Enttäuschung entstehen. Redner verbreitete sich dann über die Lage im Ruhrkohlenbezirk und das Kohlensyndikat und äußerte bezüglich der Finanzreform, daß der Augenblick für sie noch nicht gekommen sei, weil sie ohne neue Steuern unmöglich sei. Kultusminister Dr. Studt führte aus, daß für das Schuldotationsgesetz sorgfältige Vorbereitungen getroffen würden, um die weniger leistungsfähigen Gemeinden zu entlasten. Ueber die Krankenpflegeorden würden gesetzliche Bestimmungen getroffen werden. Handelsminister Möller wies den Vorwurf zurück, daß er falschen Nachrichten über den Erwerb von Kohlenbergwerken im Ruhrgebiet nicht entgegengetreten sei. Er habe sofort nach Abschluß die nötigen Mitteilungen gemacht. Abg. Noelle (nat.-lib.) fand in dem Rückgang des Ertrages der Stempelsteuer den besten Beweis für den Rückschlag des wirtschaftlichen Lebens, berührte im Weiteren Schulfragen, wandte sich gegen den Toleranzantrag des Centrums und gab schließlich seinem Bedauern Ausdruck, daß die Kanalvorlage nicht wieder eingebracht sei. Abg. Richter (fr. Vp.) äußert seine Verwunderung darüber, daß noch keiner der Vorredner des vorzeitigen Schlusses des Landtages gedacht hat. Er habe drei Ministern das Leben gekostet. Der Verbrauch von Ministern sei jetzt überhaupt stärker als der an Oberpräsidenten (Heiterkeit). Die Einnahmenschwankungen des Etats rührten wesentlich her von den schwankenden Einnahmen der Eisenbahnen. Redner ging dann auf das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche ein und tadelte es, daß Herr v. Miquel nichts zur Kräftigung der Stellung des Reichsschatzsekretärs gethan habe. Bei den Provinzialdotationen wende man einen Selbstverteidigungsmaßstab an, auch hätten sie den Nachteil, daß das Verantwortlichkeitsgefühl für die Ausgaben aufhöre. Ueber die Kanalvorlage enthielte die Thronrede nur drei Zeilen. Der Ministerpräsident habe auch die Ausführungen des Abg. Noelle noch nicht erwidert, so müsse er denn mit etwas schwererem Geschütz kommen. Verkehrs- und Heimatspolitik hingen eng zusammen. Redner polemisiert dann unter großer Heiterkeit des Hauses gegen den Ministerpräsidenten, der vor den Konservativen in der Kanalvorlage kapituliert habe und es wohl auch noch in der Zolltarifvorlage thun werde. Reichskanzler Graf Bülow berief sich für die Ernennung und Entlassung der Minister auf die Verfassung. Der König brauche darüber nicht mit dem Abgeordnetenhause oder Herrenhause Rücksprache zu nehmen. Das Andenken des früheren Finanzministers v. Miquel werde fortleben als des Organisators der preußischen Finanzen. Er sei ein warmer Freund der Landwirtschaft; aber als Leiter der Politik müsse er mit dem Erreichbaren rechnen. Eine rein agrarische Politik würde das Land eben so schädigen wie eine rein freihändlerische. Die Regierung wird nicht unter die Sätze des Zolltarifs heruntergehen, aber auf die höheren Sätze könne sie sich auch nicht einlassen. Das Abgeordnetenhaus sei im Vorjahre geschlossen worden, weil der Krone eine Auflösung nicht im Staatsinteresse zu liegen schien. Die Kanalvorlage komme so sicher, wie die Flottenvorlage gekommen sei. Er hoffe, daß sie schließlich hier Zustimmung finden werde. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) hielt es für richtig, daß jetzt die Kanalvorlage nicht wieder eingebracht sei. Zwei Eisen könne man nicht in einem Feuer haben. Nichts sei verkehrter gewesen als die Art, wie die Kanalvorlage verteidigt worden wäre. Einfach kapitulieren könne keine Partei; es müsse ein Mittelweg geschaffen werden. Komme eine neue Vorlage, werde man alles versuchen müssen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Nachdem sich der Finanzminister seine Erwiderung auf diese Rede vorbehalten, wurde die Weiterberatung auf heute vertagt.

### Woher hat Dewet seine militärische Weisheit?

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Bekanntlich haben die englischen Berichterstatter über die deutschen Manöver ihre Glossen gemacht, indem sie ausführten, daß wir mit unserer Taktik gegen die Buren nichts ausrichten würden. Woher hat aber Dewet seine militärische Weisheit? Aus unserem alten bewährten deutschen „Mirus"! Dieses will ein Brite, der Spezialberichterstatter der „Pall Mall Gazette", von ihm selbst in Erfahrung gebracht haben. Er sagt über diesen interessanten Punkt: Man nimmt in der Regel an, daß Dewet nach der alten Burenmanier kämpft, und daß seine Taktik durch nichts anderes als durch seinen gesunden Menschenverstand diktiert werde. Nach seinen eigenen Angaben verdankt er seine Kenntnisse einem in den 70er Jahren erschienenen Werke über den Felddienst der Kavallerie, welches er eingehend studierte. Dieses Buch ist eine Uebersetzung des von Generalmajor v. Mirus, einem Offizier der deutschen Armee, geschriebenen Werkes. Dewet erzählt eine interessante Geschichte darüber, wie er in den Besitz des Buches kam, und wie er es studierte — mit welchem Erfolg, das ist uns bekannt. Er ist offenherzig genug, zu erklären, daß er sich nicht so lange hätte halten können, wie dies leider der Fall war, wenn wir nach den Regeln dieses Buches verfahren wären, besonders in Bezug auf den Aufklärungsdienst und den Sicherheitsdienst. — Was sagen nun die weisen Kritiker aus dem Britenlande, die vor einigen Monaten so hochmütig auf unsere Manöver im Osten herabsahen?

## Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

**Herford**, 17. Januar.

*↕ **Zur Fahrplanveränderung auf der Strecke Bünde-Bassum-Bremen.** Aus Geschäftskreisen wird uns geschrieben: In diesen Tagen kam in der Herforder Zeitung für die angegebene Bahnstrecke ein neuer Fahrplan zur Veröffentlichung. Darnach treten demnächst wohl verschiedene Veränderungen, aber keine Verbesserungen des Fahrplans ein, wie erwartet worden war. Die Möglichkeit, des Morgens von Herford aus den erwünschten Anschluß in Bünde zur Fahrt nach Bremen zu erreichen, ist ja durch die spätere Legung des Frühzuges ab Bünde geschaffen. Aber wie verhält es sich mit der Fahrt selbst. Unnötigerweise müssen die Reisenden auf verschiedenen Stationen Aufenthalt nehmen, da die Anschlüsse fehlen; so u. a. in Löhne eine halbe Stunde, in Lübbecke ¾ Stunde und auch in Rahden geht es nicht ohne längeren Aufenthalt ab. So kommen dann die Passagiere ab Bünde erst mittags gegen 1 Uhr in Bremen an, während sie nach dem bis Ende dieses Monats noch giltigen Fahrplan schon vormittags gegen 10 Uhr dort sind. Allein mit der Verlegung der Abfahrtszeit von Bünde (7 statt 6 Uhr) ist den Reisenden nicht gedient; Hauptsache ist diesen das möglichst schnelle Gelangen an das Ziel. Um bessere Verbindungen auf der Strecke Herford und Bremen von Bünde zu erhalten, müßten besondere Züge eingelegt werden oder aber die Züge Bünde-Bremen müßten schon jetzt von und nach Herford via Löhne-Bünde geführt werden. Hoffentlich läßt die Eisenbahndirektion noch nach dieser Richtung hin eine Aenderung eintreten, was eine wirkliche Verbesserung des Fahrplans bedeuten würde.

*△ **Neue Polizeiverordnung.** Der Herr Regierungs-Präsident zu Minden beabsichtigt, für den Regierungsbezirk eine Polizeiverordnung, betr. die Ausübung des Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbes zu erlassen und hat die Landräte und Polizeibehörden um gutachtliche Aeußerung über die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit der geplanten Verordnung ersucht.

*🎼 **Musikverein.** Das am 31. Januar stattfindende Künstler-Konzert des Musikvereins bringt unter anderem die Widmung des Herrn Richard Fricke aus Berlin, Solovorträge der Konzertsängerin Frau von Fossard, der Herren Kammervirtuose von Fossard, Konzertmeister Beyer und Christian Bertram aus Bückeburg. Auf das hochfeine Programm kommen wir näher zurück.

** **Der Feldmärkerverein** hält seine nächste Versammlung am Freitag, den 24. d. Mts. ab. Die Tagesordnung, welche noch bekannt gegeben wird, enthält auch die Umwahl des Vorstandes.

*♂ **Theater.** Sonntag nachmittag veranstaltet die Direktion eine Kindervorstellung zu kleinen Preisen.

Zur Aufführung gelangt das reizende Kindermärchen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ mit blendender Ausstattung. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um die liebe Jugend in Schaaren nach dem Theater zu locken, um sich an obigem Märchen zu erfreuen und zu erbauen, und um zu sehen, wie das Gute belohnt, und das Böse bestraft wird. Am Sonntag abend geht der beliebte „Trompeter v. Säkkingen“ in Szene. Im 6. Bilde wird das Abt'sche Lied: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen“ zum Vortrag gebracht. Dienstag gelangt die sensationelle Komödie von Otto Ernst „Flachsmann als Erzieher“ zur Aufführung.— In der gestrigen Vorstellung, die Schönthan-Kadelburgs amüsantes Lustspiel „Der Herr Senator“ brachte, führte sich der neue Liebhaber, Herr Papé, bestens ein. Das Zusammenspiel war wieder recht flott.

'& **Beendigung der Jagd.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Jagd auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen im Regierungsbezirk Minden mit dem Ablauf des 18. Januar (Sonnabend) geschlossen wird.

** **Versteuerung der Mietsverträge.** Es wird nochmals an die Versteuerung der Mietsverträge, welche im Jahre 1901 abgeschlossen bezw. für dieses Jahr noch nicht versteuert sind und in denen eine Miete über 300 Mk. verabredet ist, erinnert. Die Frist läuft mit dem 31. Januar d. J. ab.

= **Ueber den Nähr- und Heilwert des Honigs** sagt B. Leonidas Kaltenegger in seiner Apologie: Naturreiner, unverfälschter Honig ist neben der Milch das gesundeste Nahrungsmittel, ein kräftiges Vorbeugungsmittel gegen unzählige Krankheiten, in vielen Krankheiten das angenehmste, beste Heilmittel für Genesende zur Herstellung ihrer Kräfte und zur Erlangung voller Gesundheit wahrer Lebensbalsam. Es wird wohl kaum ein anderes Heilmittel geben, welches so allgemein in den meisten Fällen heilkräftig wirkt und auch bei länger fortgesetztem Gebrauche seine Heilkraft nicht verliert, sondern fort und fort ernährend und heilend wirkt und bei dessen Anwendung man nicht im Mindesten besorgt sein darf, daß es etwa in anderer Richtung nachteilige Folgen nach sich zieht.

L **Schwarzenmoor,** 17. Jan. Kolonatsbrand. Gestern abend gegen 9 Uhr war auf dem Riesoschen Kolonate hier Feuer ausgebrochen, welches die neue Scheune sowie auch das angrenzende Wohnhaus vollständig in Asche legte. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren konnten sich nur auf die Beschützung der umliegenden Scheunen beschränken, da sich das Feuer durch den herrschenden Wind schnell über das ganze Gebäude verbreitete. Leider sind dem wütenden Element auch 2 wertvolle Pferde und 3 Schweine zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr bedeutend, da, wie verlautet, die Feuerversicherungspolice am 1. Januar cr. abgelaufen war und der Besitzer dieselbe nicht wieder erneuert hatte, weil er in eine andere Versicherung überzutreten beabsichtigte. — Wie wir noch erfahren, war das Feuer im Kuhstall zum Ausbruch gekommen. Der Feuerwehr von Falkendiek, die zuerst von den auswärtigen Wehren eintraf und sofort wacker eingriff, ist es zu danken, daß die Nebengebäude erhalten werden konnten. Später trafen noch die Wehren aus Menninghüffen, Gohfeld und Löhne an der Brandstätte ein. Nur die Gebäude sind versichert; von den Flammen sind auch die großen Erträge der letzten Ernte ergriffen und verbrannt. Schrecklich war es anzusehen, wie die armen Tiere vom Feuer ergriffen wurden, ohne daß dieselben gerettet werden konnten. Heute morgen glimmte das Feuer noch. Im vorigen Frühjahr wurde ein kleineres, in der Nähe liegendes Kolonat des Herrn Rieso vom Feuer heimgesucht; damals war das Wohnhaus abgebrannt.

-n **Besenkamp,** 16. Jan. Bezüglich des Ueberfalls des Reisenden Flöring von hier, wobei demselben Uhr und Portemonnaie abhanden kam, ist noch zu bemerken, daß die Uhr im Keller des mit dem Fl. in einem Hause wohnenden T. aufgefunden ist. — Wie die Uhr dorthin gekommen ist, wird die weitere Untersuchung wohl noch aufklären.

-i **Enger,** 16. Jan. Verschiedenes. An der Verbindungsstraße von der Renteistraße zur Post sind die Bordsteine jetzt bis auf eine ganz kurze Strecke gesetzt. Das noch erforderliche Einwalzen der Straße wird nun hoffentlich auch bald ausgeführt werden. — Wie man hört, besteht die Absicht, in der Nähe des Kleinbahnhofes ein Hotel zu errichten.

*,* **Enger,** 16. Jan. Also doch! Kürzlich brachte die „Herforder Zeitung“ von hier auch die Meldung, daß dem hiesigen Kriegerverein von Sr. Maj. dem Kaiser ein Fahnenband verliehen worden sei. Daraufhin wurde von Bielefelder Blättern die Notiz gebracht, daß der Kaiser dem genannten Verein eine Fahne verliehen habe. Der hiesige „Anzeiger“ meldete unterm 8. d. Mts. zu dieser Angelegenheit folgendes:

„Eine neue Fahne, so schreiben auswärtige Zeitungen, sei unserem Kriegerverein von Sr. Maj. dem Kaiser verliehen. Jeder Kenner der Verhältnisse mußte sich sofort sagen, daß diese Meldung Unsinn (!) sei. — Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ schreibt nun in Nr. 4, es sei dem Verein kürzlich nicht eine Fahne, sondern ein Fahnenband nebst Nagel überreicht worden. Auch hiervon ist dem Vorstand des Kriegervereins nichts bekannt.“

In seiner Nummer vom 15. d. M. schreibt der „Anzeiger“:

„Die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens unseres Kriegervereins demselben von Sr. Majestät verliehenen Fahnenbänder werden dem Verein am Sonntag nachmittag 4½ Uhr im Pörtnerschen Saale durch den Amtmann Herrn Dr. Goecke überreicht. Der hiesige Landwehr- und Reserveverein soll zu dieser Feier eingeladen werden.“

(Somit bestätigt jetzt der „Anzeiger“ die schon früher gebrachte Mitteilung der „Herforder Zeitung“. Anmerkung der Redaktion.)

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

* **Bünde,** 16. Jan. Ordensverleihung. Dem Arbeiter Niemann hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

-o **Löhne,** 16. Jan. Der 7. Junge. Den Eisenbahnbremser Friedrich Ußling'schen Eheleuten hier wurde am 13. d. Mts. in ununterbrochener Reihenfolge der siebente Sohn geboren. Ein Antrag auf Erwirkung der Allerhöchsten Genehmigung zur Eintragung des Namens Sr. Majestät in das Kirchenbuch als Taufpate ist bei der Behörde gestellt worden.

s **Löhne** (Ort), 16. Jan. Vereinssache. Die Freiwillige Feuerwehr hält morgen abend 8½ Uhr eine Generalversammlung im Schusterschen Restaurant ab. Es wäre sehr wünschenswert, daß in Zukunft die hiesigen Bürger für diesen Verein ein größeres Interesse bekundeten, als wie dies bisher der Fall war. Will doch die Freiwillige Feuerwehr des Nächsten Hab und Gut schützen. Da auch in der bevorstehenden Versammlung die Aufnahme neuer Mitglieder stattfindet, wäre dem Verein zu wünschen, wenn weitere recht tüchtige und unbescholtene Leute sich der Sache anschlössen.

* **Blotho,** 16. Jan. Schulnachricht. Rektor Lange aus Buer ist als Leiter der höheren Stadtschule nach hier berufen.

## Aus Provinz und Nachbarstaaten.

-lt **Werste,** 16. Jan. Winterfest. Der hiesige Schützenverein feiert am nächsten Sonntag im Schützenhofsaale zu Oeynhausen sein diesjähriges Winterfest.

* **Pyrmont,** 14. Jan. Blutvergiftung. In der Nacht zum 9. d. Mts. starb in Hohenborn bei Pyrmont, wo er auf Urlaub war, der Fähnrich zur See Siegmund Freiherr v. Schleinitz nach ganz kurzer Krankheit an Blutvergiftung, der Folge eines sehr unscheinbaren kleinen Geschwürs an der Oberlippe. Das jähe Schicksal des jungen Mannes ist um so tragischer, als er erst vor Jahresfrist aus schwerer Lebensgefahr sich retten konnte; er war als Seekadett damals auf der „Gneisenau“, als diese im Hafen von Malaga Schiffbruch erlitt. Der Verstorbene ist ein Sohn des bekannten Geographen, Vizeadmirals Freiherrn Georg v. Schleinitz, der auf seiner Besitzung Hohenborn bei Pyrmont lebt.

* **Hameln,** 16. Jan. Entzündung einer Platzpatrone. Der etwa 10jährige Sohn der Witwe Schünemann, Kaiserstraße, spielte vorgestern mit einer Platzpatrone, die er auf dem Exerzierplatz gefunden hatte. Durch Klopfen entzündete sich die Patrone; infolge der Explosion wurde dem bedauernswerten Knaben ein Auge ausgerissen.

* **Gladbach,** 16. Jan. Krankenhausstiftung. In Wickrath stifteten die Erben des verstorbenen Generaldirektors Zacharias Spier 40 000 Mk. für den Bau eines paritätischen Krankenhauses.

## Vermischtes.

**Woher rührt die Bezeichnung Kommißbrod für das deutsche Soldatenbrod?** Wohl wenige, welche sich in Kriegs- und Friedenszeiten mit dem Kommißbrod befreundeten, haben sich jemals die Frage vorgelegt, woher wohl die Bezeichnung „Kommißbrod“ komme; aber auch diejenigen der Mannschaften, welche sich nicht mit dem Brode zu befreunden vermochten, dagegen das Brod zu einer ganz guten Einnahmequelle, wenn auch heimlich, durch Weiterverkauf machten, werden wissen wollen, woher der sich so fest eingebürgerte Name „Kommißbrod“ stammt. Ueber den Ursprung der Bezeichnung näheres zu erfahren bezw. zu veröffentlichen, erscheint wohl ganz zweckmäßig. Die „Internationale Rundschau für Bäckerei, Konditorei usw.“, Berlin O., berichtet darüber: Diese Bezeichnung rührt aus der Zeit des 30jährigen Krieges her. Als Wallenstein gegen Stralsund zog und Teile seines Heeres in der Mark lagen, waren die davon betroffenen Orte auf die Dauer nicht imstande, das geforderte Brod zu beschaffen. Man zog daher Städte und Dörfer, die nicht mit Einquartierung belastet waren, gleichfalls zu Lieferungen herbei. Um nun eine gerechte Verteilung der Kornausschreibungen zu ermöglichen, hatten die Landesbehörden im Einverständnis mit der Truppenführung eine besondere Kommission damit beauftragt, die auch das Brod backen ließ. Diese Brode, welche von der Kommission verabfolgt wurden, hießen Kommissionsbrode, woraus im Laufe der Zeit das Wort „Kommißbrod“ entstand.

**Inhaftnahme eines Rechtsanwalts.** Der Rechtsanwalt und Notar Gustav Flatow in Berlin ist unter dem Verdachte der Unterschlagung von Mündelgeldern verhaftet worden, nachdem er sich auf den erlassenen Haftbefehl der Behörden gestellt hatte.

**Zum Bühnenbrand in Breslau.** Die bei dem am Montag stattgehabten Brandunglück schwerverletzte Tänzerin Ina Hübner ist gestern nachmittag gestorben. Von den drei anderen Verletzten ist der Zustand von zweien noch ernst, eine ist auf dem Wege der Besserung.

**Ein böser Scherz.** Aus Leipzig schreibt man: Schwere Folgen hatte ein thörichter Scherz, mit dem an einem der letzten Abende ein Gast in einer hiesigen Wirtschaft die Tafelrunde erheitern zu müssen glaubte. Unbemerkt ließ er sich hinter einem andern vor ihm stehenden Gaste auf die Kniee nieder, kroch mit dem Kopf zwischen dessen Beinen durch und hob ihn hoch. Die Sache lief anders ab, als vermutet: beide stürzten übereinander und der so unsinnig „Angeulkte“, ein Mann von 55 Jahren, kam derart mit dem Kopf an den Fußboden zu Fall, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an der er tags darauf starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Bedauernswerte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

**Ein durchgegangenes Paar.** Vor einigen Wochen kam in Chicago der aus Berlin verschwundene Gerichtsvollzieher Paul Kannenberger mit der mit ihm durchgegangenen Frau Schumann an. Der Gatte der Letzteren war dem Paare gefolgt und machte den Aufenthalt derselben hier ausfindig, worauf er sich mit der Polizei in Verbindung setzte. Mit ihrem Genossen vor den Polizeirichter gebracht, suchte die untreue Frau die Verzeihung ihres Mannes zu erflehen, was ihr auch gelang. Die versöhnten Eheleute verließen den Gerichtssaal, doch Kannenberg wurde in Haft behalten, weil er inzwischen von dem deutschen Konsul als ein steckbrieflich verfolgter Justizflüchtling erkannt worden war. Kannenberg wird

Herforder Gewerbeverein: Heute Abend aus. Vortrag Lügen ist erlaubt, daher fällt der

## Treue um Treue.

**Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.**

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Engländer wagten sich trotz der Ruhe in der feindlichen Position nicht vor, und so brach die Nacht herein, ohne daß ein Zusammenstoß stattgefunden hätte. Der General zog seine Kräfte, wie es die Nacht erforderte, dicht zusammen und ließ in der am Tage vorher eingenommenen Stellung biwakiren.

Es wurde kein Wort gesprochen, kein Feuer angezündet. Lautlos legte die Nacht ihr undurchdringliches Dunkel über Freund und Feind.

„Das ist mir unheimlich“, sagte Rieneck, als ihn Cronje in dem vom Pfeifenqualm blauen Zelt fragte, was er über die gegenwärtige Lage dächte.

„Warum ist es Ihnen unheimlich, Mijnheer?“

„Ach, General, ich fürchte, die Rothröcke schleichen in der Nacht an unsere Stellung heran und machen dann von ihrem Bajonett Gebrauch, gegen das wir völlig wehrlos sind.“

„Dem müssen wir natürlich vorbeugen“, antwortete der General. „Wie Sie wissen, haben wir aber Drahthindernisse und Pfählungen weit vorgeschoben, sodaß es den Engländern kaum möglich werden könnte, an unsere Stellung heranzukommen. Wir wollen übrigens hinaus zu unseren Truppen.“

Als man aus dem Zelt trat, Cronje, d'Olivry, Pieter van t'Hoff und Rieneck, richtete der alte Schlachtgewaltige seine Augen prüfend gen Himmel:

„Es wird nicht lange so trocken bleiben, es wird regnen.“

„Aha“, warf Rieneck ein, „unser alter Verbündeter von der Katzbach wird uns auch in diesem Kampfe unterstützen.“

Nun ging man in den ausgegrabenen Stellungen entlang und fand die Mannschaften überall wachsam, aber schon zogen sie sich vor dem langsam und in schweren Tropfen niederfallenden Regen unter die Unterstände zurück, nur die Posten, die weit vorgeschoben bei den Drahthindernissen aufgebaut waren, hüllten sich in ihre Friesdecken, zogen den breitrandigen Burenhut tief in die Stirn und suchten unter Dornbüschen, Bäumen und gegen Höhen angelehnt möglichsten Schutz vor dem jetzt furchtbar niederbrechenden Gewitter.

Rieneck wurde unruhig, ein unerklärliches Gefühl trieb ihn immer weiter vor und da entdeckte er plötzlich eine feindliche Patrouille. Sofort hob er das Gewehr, hielt auf den dunklen Rumpf des Pferdes, aber in der Dunkelheit gelang es ihm nicht zu treffen. Nachdem der Schuß gefallen war, hörte er nur auf dem vom Regen genäßten Boden den Hufschlag des abgaloppirenden Engländers. Das hatte ihn stutzig gemacht, und als er zurückging, theilte er Cronje seine Besorgnisse mit. Und ein Mann wie der General war durchaus nicht so sehr von sich eingenommen, daß er die Ueberzeugung, die sich in ihm festgesetzt hatte, der Feind würde in der Nacht nicht angreifen, als allein richtig gelten ließ, sondern er verstärkte die Patrouillen im Vorgelände und richtete sich vollkommen auf einen nächtlichen Angriff ein. Das sollte ihm von großem Vortheil werden! Denn als das Gewitter nachgelassen hatte und nur noch der Regen in Strömen aus den schwarzen Wolken niedergoß, etwa um ein Uhr in der Nacht, ließ Methuen die Hochländer in Kompagniekolonnen geräuschlos rechts und links der Straße nach Kimberley in der Richtung auf den feindlichen linken Flügel antreten. Er glaubte ja, der feindliche linke Flügel befände sich bei Magersfontein. In dem Regen sah man nichts, es war kühl und schwer zu marschiren, da der Boden in den weiten Reisfeldern aufgeweicht und kaum zu passiren war. Dornstücke und niedere Waldungen mußten durchschritten werden, aber die geübten Troupiers überstanden alle diese Schwierigkeiten mit Geduld und Stille. Plötzlich stolperte ein Hochländer und schoß lang hin.

„Was ist denn das?“

„Aha, Draht!“

Der Kapitän eilte hinzu und erkannte ein ziemlich breites fest in den Boden gebautes Drahthinderniß, das seine Kompagnie am weiteren Vordringen verhinderte. Sofort waren die Pioniere zur Stelle, und mit wuchtigen Schlägen von Axt und Picke wurde das Hinderniß entfernt und die Kompagniekolonne setzte sich weiter in Bewegung. Nach zwei Minuten athemlosem Marsches fiel vorn ein Schuß. Es war Rieneck, der auf den ersten vor ihm auftauchenden Hochländer gefeuert hatte. Ein kurzer Schrei und ein leises Gurgeln überzeugte ihn, daß der Soldat getroffen war. Noch einige Athemzüge später, die Hochländer fühlten vorsichtig vorwärts und kamen jetzt auf eine freie Höhe, die ihnen trotz Regen und Sturm den Anblick einer wogenden Savanne bot. Drüben schallte ein kurzer Befehl und als ob der Sturm, der vorhin von Süden geweht, plötzlich umgesprungen und von Norden her angebraust käme, sauste und pfiff es, es flatterte in der Luft wie riesige Vögel oder wie scharf gespannte Telegraphendrähte, durch die der Sturm pfeift. Dazwischen hinein klang mit erschütternder Wucht das Knattern der Schüsse und das unheimliche metallische Auf- und Zuschlagen der Kammern, das die Schützen der Buren mit entsetzlicher Geschäftigkeit handhabten. Es war nur ein Schrei der Wuth, als die fürchterliche Kugelsaat in die Reihen der Hochländer einschlug, sie hatten noch nie vor dem Tod Halt gemacht, diesem allen Völkern der Erde schrecklichen Wüterich. Schnell pflanzten sie daher die Bajonette auf, die Kompagniekolonnen marschirten auf und nun ging es dem etwa vierhundert Meter vor ihnen liegenden Feind in freiem Sturmschritt entgegen. Aber was war denn das? Die ganze Linie stand wie angewurzelt. Stacheldrähte, klein gespitzte Holzgabeln und Pfähle waren in den Boden eingeschlagen und hinderten das Vorkommen. Machte man einen Schritt, so trat man in den geflochtenen Draht und konnte nicht weiter.

„Laßt die Stiefel stecken!“ rief der Kapitän, und die Hochländer zogen ihre Füße aus den Stiefeln. Wer aber mit ungeschützten Füßen weitergehen wollte, trat in die ekelhaft gespitzten Stöcke und Pfähle, und wohin er den Fuß auch setzen wollte, begegnete ihm dasselbe Hinderniß. Und wieder das unheimliche Pfeifen, das unheimliche Knattern der Schlösser und das Rollen des Gewehrfeuers, das sich in Sturm und peitschenden Regen mischte. Tiefe, dunkle Nacht überall. Rechts und links fiel der Kamerad unter den Geschossen nieder

Fortsetzung folgt.

beschuldigt, 30000 Mk. unterschlagen zu haben. Der Konsul hat das Auslieferungsverfahren eingeleitet.

**Drahtlose Telegraphie.** Aus Newyork wird gemeldet: Marconi, der zu dem Essen des American Institute of electrical Engineers geladen war, hielt bei diesem eine Ansprache, in der er das bisher mit seinem System Geleistete darlegte. 70 Schiffe, darunter 37 englische und 12 italienische Kriegsschiffe, seien jetzt dauernd mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie versehen. In England seien mehr als 20 Stationen errichtet. Es sei ein in weiten Volkskreisen verbreiteter Irrtum, daß eine durch die Luft übermittelte Nachricht von Jedem aufgefangen werden könne, der einen Appara habe; es sei eine Thatsache, daß die Uebermittlungen nur verständlich seien, wenn die Apparate des Absenders und des Empfängers völlig zusammenstimmten. Das sei bis jetzt noch nicht völlig erreicht worden; doch werde man bald so weit sein. Es sei sicher, daß es in kurzer Zeit möglich sein werde, die drahtlose Telegraphie für Handelszwecke zu einem sehr niedrigen Preise nach Orten jenseits des Ozeans zu benutzen.

**Sturmwetter.** Bei dem Sturme, der Berlin vorletzte Nacht heimsuchte, wurden vier Personen, zum Teil erheblich, verletzt, ein Halberfrorener dem Krankenhause zugeführt. — In Folge eines seit vorgestern abend in Wien herrschenden Sturmes sind zahlreiche Unfälle vorgekommen. Auf den Straßen wurden Leute zu Boden geworfen und andere durch herabfallende Ziegelsteine verletzt.

**Die Urne mit doppeltem Boden.** Wegen Betrügereien bei den Wahlen wurde vom Gerichte in Uzès der ehemalige Bürgermeister von Roquemaure zu 100 Frks. Geldstrafe verurteilt. Er hatte bei den Gemeinderatswahlen eine Urne mit doppeltem Boden verwendet.

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 14. Jan. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,66 Mk., Heu 6,30—8,50 Mk.

### Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 16. Januar 1902.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| 3% Preuss Consols | 90,40 | Pfandbriefe 1900 | 99,50 |
| 3½% „ „ | 101,60 | Deutsche Bank-Akt. | 206,— |
| 3% Deutsche Reichsanleihe | 90,40 | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| 3½% „ „ | 101,50 | Disc. Commandit-Akt. | 185,— |
| 3% Westf. Prov.-Anl. | 87,50 | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 172,80 |
| 3½% „ „ | 98 60 | Hibernia Bergw.-Aktien | 162,60 |
| 4% „ „ | 102,75 | Harpener dto. | 164,60 |
| 4% Bielef. Stadtanleihe | —,— | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 310,— |
| 4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,60 | Phönix Bergw.-Aktien | 143,25 |
| 4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 99,40 | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| 4% Meining. Hypoth.- | | Bankdiscont 4% | |
| | | Tendenz: sehr fest. | |

## Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

### Amt Enger.

(Nachrichten vom 1. bis 15. Januar 1902.)

Geburten: 1 Sohn: dem Cigarrenarbeiter Heinrich Storck-Herringhausen Nr. 107, Ackersmann Hermann Schürmann-Enger Bruchstraße Nr. 24, Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Osterwald-Enger Bielefelderstraße 219, Tischler Heinrich Kreft-Oldinghausen 30, Cigarrenarbeiter August Schlüter-Westerenger 99, Cigarrenarbeiter August Bollmann-Besenkamp bei Nr. 71.

1 Tochter: dem Cigarrenarbeiter Friedrich Beckmann-Enger Bielefelderstraße bei Nr. 83, Cigarrenarbeiter Wilhelm Aßbrock-Belke-Steinbeck bei Nr. 37.

Sterbefälle: Heuerling Friedrich Wilhelm Diekmann-Westerenger bei Nr. 2, 67 Jahre alt; Neubauer Hermann Heinrich Kartelmeyer-Herringhausen Nr. 86, 79 Jahre alt; Witwe Anna Christine Elisabeth Reinke genannt Soelmann geborene Soelmann-Herringhausen Nr. 25; Ehefrau Anna Marie Louise Raukohl geborene Ortmann, 35 Jahre alt, in Besenkamp Nr. 82 wohnhaft; Buchhalter Wilhelm Baumgarten-Enger, Burgstraße Nr. 53 wohnhaft, 41 Jahre alt; Neubauer Hermann Heinrich Wilhelm Feldmann-Enger, Opferfeldstraße Nr. 192, 63 Jahre alt.

## Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Ingenieur E. Schwehr in Bielefeld; 1 Sohn: Pastor Busse in Lemgo.

Verlobt: Auguste Johannsmann mit Karl Beinke in Schwenningdorf-Rödinghausen, Lina Korf mit Kaufmann Ernst Franzmeier in Detmold. Emmy Brüggemann mit Hugo Goliath in Enger-Weimar.

## Briefkasten der Redaktion.

**St. H.** Die Verwendung von Strohdocken ist nach § 28 der Bezirks-Bauordnung im Reg.-Bez. Minden bei der Bedachung von Neubauten untersagt. Dagegen ist die Verwendung von Strohdocken erlaubt bei der Bedachung von Anbauten an ein unter Verwendung von Strohdocken eingedecktes Gebäude, sofern die Dachfläche des Anbaues nicht mehr als ¼ der Dachfläche des alten Gebäudes beträgt. — Bei der Neubedachung alter Gebäude ist die Verwendung von Strohdocken nur dann zulässig, wenn die Bedachung dieser Gebäude unter Verwendung von Strohdocken hergestellt war, und die neu zu bedachenden Gebäude außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft liegen. Als Neubedachung gilt eine Dachreparatur, durch die mehr als ¼ der gesamten Dachfläche des Gebäudes mit neuem Deckmaterial versehen wird.

**Nach Enger.** Wir haben der Direktion der Kleinbahn Mitteilung von Ihrem Schreiben gemacht. Derselben wäre es auch sehr erwünscht, wenn Sie ihr weiteres Material in der bewußten Angelegenheit übergeben würden, da die Direktion auch den angeblichen Vorfall untersucht.

**Nach Spenge.** Wenn gesagt ist, einer der betreffenden Leute hat das Unglück veranlaßt, und es ist nicht an dem, so liegt eine Beleidigung vor. Jedenfalls wird aber wohl nur eine diesbezügliche Vermutung ausgesprochen worden sein; es kommt daher darauf an, in welcher Weise die betreffende Aeußerung gethan wurde. Wir empfehlen Ihnen daher, sich zunächst an die Direktion der Bahn zu wenden.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 17. Januar.**

Höchste Temperatur des Vortages: 6,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,6°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 5,8°.
„ „ 11 „ „ : 6,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 764,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,1 mm
Wind: Mäßiger W. Himmel: Bewölkt.

**Voraussichtliches Wetter.**

18. Jan. Bei schwachen südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und trübe; zeitweise aufklärend.

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Ehrengabe für den Kaiser.

Berlin, 17. Jan. Zum 25jährigen Jubiläum des Kaisers als dienstthuender Offizier des 1. Garderegiments, welches auf den 9. Februar fällt, stiften ehemalige Angehörige des Regiments aus ganz Deutschland dem Monarchen eine Ehrengabe sowie eine Adresse. Die Ehrengabe wird eine aus 12 alten Gardisten bestehende Abordnung am Jubiläumstage in Potsdam überreichen.

### Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

Berlin, 17. Jan. Voraussichtlich wird Prinz Heinrich am 20. März die Heimreise von New-York auf dem Schnelldampfer „Deutschland" antreten.

Prinz Heinrich wird den Präsidenten von Amerika ersuchen, das amerikanische Mittelmeergeschwader zur Teilnahme an der Kieler Woche einzuladen, damit die amerikanischen Matrosen sich an der Matrosenwettfahrt beteiligen können.

### Im Duell schwer verwundet.

Hannover, 17. Jan. Im Walde in der Nähe von Springe fand gestern ein Pistolenduell zwischen dem Landrat des Kreises Springe v. Bennigsen und dem Gutspächter Falkenhagen von der Domäne Springe statt, das für Herrn v. Bennigsen, als den Forderer, einen unglücklichen Ausgang nahm, indem derselbe durch einen Schuß schwer im Unterleibe verletzt wurde. Der Verwundete wurde hierher transportiert und in das Henriettenstift geschafft.

### Die Lage in Südafrika.

London, 17. Jan. Gestern in später Abendstunde ist ein neues Blaubuch über die Lage in Südafrika zur Ausgabe gekommen. Milner erklärt darin, daß, ohne allzugroßen Optimismus an den Tag zu legen, es unverkennbar sei, daß nach seiner 8monatigen Rückkehr nach Südafrika dort große Veränderungen eingetreten seien; vor allem sei die absolute Sicherheit auf den Eisenbahnen und die Pazifizierung großer Distrikte im Innern zu konstatieren.

### Zum Burenkrieg.

Haag, 17. Jan. Hier erhält sich das Gerücht, daß zwischen den Burenführern Besprechungen über die Friedensfrage fortdauern und daß der Krieg sich in seiner letzten Phase befindet.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion, Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg)

**Stadttheater in Herford.**
**Bürger-Verein.**
Direktion: Josef Zwenger.
**Sonntag, 19. Januar:**
**Große Kinder-Vorstellung.**
Anfang 4½ Uhr.
**Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Großes Kindermärchen in 5 Akten v. C. A. Görner.
Kleine Preise: 1 Rang 50 Pfg., Parquetlogen 50 Pfg., Parquet 30 Pfg., 2. Rang und Gallerie 20 Pfg Für Erwachsene: 1. Rang 75 Pfg., Parquetlogen 50 Pfg., 2 Rang und Gallerie 30 Pfg.
NB. Billets zur Kindervorstellung sind nur an der Kasse zu haben.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 4½ Uhr.
**Abend-Vorstellung.**
— Anfang 8 Uhr. —
Im 6. Bilde: Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen. Lied von Abt, ges. von Herrn Pape.
**Der Trompeter von Säkkingen**
Schauspiel mit Gesang in 6 Akten von Hildebrandt.
Musik von der Kapelle des städt Musikdir. Herrn Düngel.
Preise der Plätze wie bekannt.
Kassenöffnung 7 Uhr.
383a Anfang 8 Uhr.
**Die Direktion.**

**Maskenfest.**
Der Gesangverein „Concordia" veranstaltet **Sonntag, den 1. Februar** in den Räumen des **Brockmann'schen Berggartens** ein **Maskenfest.** 371a
Wir bitten alle Freunde und Gönner des Vereins, die daran teilnehmen wünschen, ihre Namen **möglichst bald** in eine der in den Restaurationen der Herren Brockmann, Steinmeyer u. Tiente offen liegenden Listen eintragen zu wollen.
Für Amüsement wird bestens gesorgt.
**Das Komitee.**

**Bärenschießen.**
**Sonntag nachmittag 3½ Uhr** wird der Bär laut voriger Annonce von mehreren Herforder Jägern **in meinem Garten erschossen** werden.
Zum Besuch ladet ergebenst ein 380a
**E. Winkelmann.**
**Die Liste zum Bären-Essen** liegt bis Dienstag in meinem Lokal aus. **D. O.**


**L.-K. F. H.**
**Sonntag, 19. Jan.,**
**Generalversammlung**
375a **Der Vorstand.**

**Ordnung v. Büchern u. Aufstellung von Rechnungen** werden von älterem Kaufmann ausgeführt. Offerten sub A. an die Exp. erbeten. 381a

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am **27. d. Ms., nachmittags 2 Uhr,** im Hotel Rhode ein
**Festessen**
statt. Diejenigen Herren, welche an derselben teil zu nehmen wünschen, wollen ihre Namen bis zum 23. d. Ms., abends entweder in die im Hotel Rhode offenliegende Liste, oder in diejenige, welche in der Stadt zirkuliert, eintragen
311a Das Komitee.

**Husten stillen**
die bewährten und feinschmeckenden
**Kaiser's Brust-Caramellen**
**2740** not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück!
Packet 25 Pfg. 5071
Niederlage bei: **C. H. Tödtman Nchf.** in Herford.

**Ia. Honig**
(chem. rein) 312a
a Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mk.
**Heinrich Nolting.**

**Ia Harzkäse**
(vorzüglich durchgohren) 4 Stck. 10 Pfg. [334a
**Heinrich Nolting.**

**Farfarathee**
p. Paket 10 Pfg. Ist ein ganz vorzüglicher Brustthee.
**Heinrich Nolting.**

**Frische hiesige Eier**
p. Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfund p. Pfund 68 Pfg.
372a **Wilhelm Biermann.**

**Grottensteine**
empfiehlt 368a
**M. Grundmann,**
Plattemühle bei Blotho.


Frisches **Fleisch** empfiehlt
375a **H. Oetzmann,**
Roßschlachter.

Das Warenlager der Konkursmasse **Wilhelm Scharff** soll im Ganzen oder geteilt verkauft werden. Die Besichtigung kann am **Sonnabend, den 18. d. Mts.,** von nachmittags 2 Uhr ab stattfinden.
**Der Konkursverwalter:**
**Landwermann.**
366a

Telephon 110.
**Poßberg u. Schumacher, Herford,**
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
**Alle Sorten Kohlen**
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfrei Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

**Berliner Kaufhaus Hermann Heimann,**
**Gehrenberg.**

**Zum Karneval**

empfehle:
**Satin in allen Farben,** per Meter **30** Pfg.
**Atlas in allen Farben,** per Meter **50** Pfg.
**Tarlatans in allen Farben mit Silber u. Gold** per Mtr. **20—25** Pfg.
**Gold- und Silberborden,** 10 Mtr. **15** Pfg., **25** Pfg., **35** Pfg.
**Schnüre, Flitter, Sterne, Münzen, Schellen, Anker, Halbmonde 2c.**
Ferner bringe umzugshalber nach **Gehrenberg 22** mein bedeutend im Preise herabgesetztes Lager in empfehlende Erinnerung. 361a

**Cliché's**
Holzschnitte - Strichätzungen - Autotypien - Galvanos - Stereotypien.
Carl Kind
Bielefeld, Obernstr. 22
Xylographische u. kunstgewerbl. Graviranstalt.
Fernsprecher 623.

**Bei Husten u. Heiserkeit**
4331 benütze nur reiner
**„Kropp's Tustol"**
Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stickhusten d. Kinder
echt à Fl. Mk. 1.— bei
**Wilhelm Epseloh,** Markt-Drogerie

Herforder Gewerbeverein: Herr Jens Litten ist erkrankt, daher fällt der Vortrag heute Abend aus.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Bielefeld, Münster i. W., Minden i. W., Herford.

# Geschäfts-Eröffnung

**Sonnabend, den 18. d. Mts., abends 6 Uhr eröffnet die**

**Schuhwaren-Fabrik und Großhandlung**

# Carl Steinrück Bielefeld,

**am hiesigen Platze Bäckerstrasse 11, im Hause des Herrn Weihe**

ein

# Verkaufslokal in Schuhwaren

Detail-Verkauf eigener Fabrikate zu Fabrikpreisen. ✚ Bei Barzahlung 50% Rabatt. ✚ Reparaturen sofort und billig.

## Gratis erhält:

Der 1 Käufer 1 Paar Stiefel im Werte von 10 Mark.
" 2. " 1 " " " " " 5 "
" 3. " 1 " Schuhe " " " 3 "
" 4. " 1 " " " " " 2 "

360a



Hochachtungsvoll

**Carl Steinrück,**
**Bielefeld.**

Telephon Nr. 296.



Coulante Bedienung.

Anstandslos geändert.

**Ich bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.**

## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

### Wohnung

4—5 Räume, Nähe Lübbertthor, zum 1. April von kleiner Familie gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 351a an d. Exp. d. Ztg. erwünscht.

### Freundl. Wohnung

von 3 Räumen nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.
Nachzufrag. unter 344a in der Exp. d. Ztg.

### Eine freundl. Wohnung,

5 Zimmer steht per sofort oder später zu vermieten. 75a
**Gehrenberg 16a.**

### Eine Wohnung

von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten.
350a **Elisabethstraße 1.**

Die 353a
### Parterre-Wohnung

meines Hauses, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, ist auf sofort oder zum 1. April zu vermieten. 354a
**Julius Weihe,**
Bäckerstr 11.

## Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche einen tüchtigen
**Bäckergesellen.**
369a **K. Niehaus**
Stiftberg.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen Sohn rechtlicher Eltern
**als Lehrling.** 282a
**G. Ottensmeyer,**
Oeynhausen.

Für mein Kolonialwaren-Engros-Geschäft suche zum 1. April einen jungen Mann als
**Lehrling.** 328a
**Heinrich Hoppe.**

Zwei zuverlässige 382a
### Personen

zum Billet-Abnehmen gesucht. Meldungen bei
**Dir. Zwenger,**
Bürgerverein.

Tüchtiger
**Ackerknecht**
(16 — 18 Jahre alt) findet gegen hohen Lohn zum 1. April angenehme Stellung. Nachzufragen unter 352a in d. Exp. d. Ztg.

Suche auf sofort einen
**Knecht oder jugendlichen Arbeiter.**
**Wilh. Dreseler,**
Radewig.

### Ein Fräulein,

mit der einf. und dopp. Buchführung vertraut, Stenographie (Stolze Schrey) Maschinenschreiben mehrerer Systeme, sucht per sofort oder später 349a
**Stellung**
unter bescheidenen Ansprüchen.
Familien-Anschluß erwünscht, doch nicht Bedingung.
Offerten unter C. G. 349a befördert d. Exp. d. Ztg.

### Aeltere Person

zur selbständigen Führung eines Haushalts gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 306a an die Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. April d. J. suche für Küche und Haushalt
**1 Erst- und 1 Zweit-Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn. 295a
**Frau Herm. Landwehrmann**
Bäckerstraße 19.

Ein junges [310a
**Mädchen,**
welches das **Putzfach** erlernen will, findet Stellung bei
**C. F. Wilh. Ernst,**
Alter Markt 14.

**Buxtehude** b. Hamburg.
Malerschule 1901 wied. höchste Auszeichnungen, grösste Fachschule für Dekorationsmaler. Programm frei.

## Verkäufe

### Stätte-Verkauf

Eine in der Altstädter Feldmark gelegene schöne **Besitzung** bestehend aus einem Wohnhaus und circa 10 Scheffelsaat Ackerland soll umziehungshalber unter günstigen Bedingungen durch meine Vermittlung verkauft werden.
Termin hierzu findet am **29. Januar d. J.**, nachmittags 4 Uhr beim Gastwirt **Breder, Elverdisserstraße** statt.
**Elverdissen,** im Januar 1902.
293a **G. Linnenbrügger.**

### Hofverkäufe.

Eine Besitzung 37 Morgen groß,
" " 25 " "
" " 15 " "
" " 25 " "
Letztere besonders geeignet zur Gärtnerei und Federviehzucht, alle Besitzungen in nächster Nähe bei Oeynhausen, auch sind noch mehrere Bauplätze billig abzugeben. 292a
Alles Nähere
**G. Nolting, Gohfeld.**

### Zu verkaufen.

**Ein Wohnhaus** massiv zweistöckig, gewölbte Keller, 10 große Wohnräume in den Etagen, 3 im Dach estock enthalten. Grundstück 50 Ruten groß. 260a
**Ein Wohnhaus** massiv 1½ stöckig 7 Räume im Erdgeschoß, 8 im Dachgeschoß enthaltend, 4 Stallungen und gewölbte Keller vorhanden. Grundstück ca. 60 Ruten groß.
**Ein Bauplatz**, ca. 35 Ruten groß alles unmittelbar an der Stadt gelegen.
Nähere Auskunft durch
**Georg Werner.**

Ein gut erhaltenes
**amerik. Billard**
mit **neuen Bällen** ist sofort zu verkaufen. Preis 50 Mk.
**H. Oberschelp,** Jägerhof.

## Entlaufen

**Eine Terrier-Hündin**
auf den Namen „**Petze**" hörend entlaufen. 276a
**Hollandstraße 33**

**Wer Stelle sucht** verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.

## Holzverkäufe

### Holz-Verkauf.

**Dienstag, 21. Januar,**
nachmittags 1½ Uhr
werden bei Oekonom **Eickhoff in Eickum:**
25 Haufen Buchen-Brennholz und 25 Haufen Tannen zu Einfriedigungen, Leiterbäumen und Gerüststangen
meistbietend gegen Kredit verkauft.
Käufer wollen sich im Wiggelholze einfinden.
**Eickum,** 16. Januar 1902.
**H. Eickhoff.**

### Holz-Auktion.

**Mittwoch, 22. Januar 1902,** nachmittags 1½ Uhr, läßt Kolon **Paschetag** Nr. 11 **Falkendiek** in seinem Gehölz zirka 25 Haufen gutes dickes **Brennholz,** 40 bis 50 Nummern **Buchen,** 40 bis 50 Nummern **Erlen** u. **Birken** auf dem Stamme
meistbietend gegen Kredit verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. 377a
**Falkendiek,** 17. Jan. 1902.
**Wilh. Krüger.**

Große
### Holz-Auktion.

**Am Mittwoch, 22. d. Mts.,**
mittags 12 Uhr
anfangend, läßt Kaufmann **Mendel Grundmann** auf dem **Prüßmeier'schen Kolonate Nr. 25 Bonneberg:**
Ca. 30—40 **dicke Eichen,**
„ 100 Stamm große **Buchen**
„ 50 „ „ **Eschen**
sowie eine Partie **Erlen** und **Buchen** zu Brennholz öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.
Sammelplatz: Gastwirt **Finkemeyer Bonneberg.** 367a
**Wehrendorf,** 17. Januar.
**Zurheide,**
Auktionator.

## Weinklub. 362a

**Sonnabend, den 18. Januar:**

### Theatralische Aufführung.

Anfang präzise 8¼ Uhr.

**Herford, Freitag, den 24. Januar,**
**abends 8 Uhr, im Saale des Weinklubs:**

# Konzert

von Herrn und Frau Professor **Sahla**
(Violine und Sopran)
und Frau **Elisabeth Odenwaldt** (Klavier).

Kreutzer Sonate - Beethoven. — Violinsonate G-dur-Grieg. — Arie der Susanne aus Figaro-Mozart. — Violinsoli von Bach, Svendsen, Hubay. — Klaviersoli von Chopin. — Lieder von Franz, Sahla etc.

**Eintrittskarten** im Vorverkauf à 1,50 Mk., Schülerkarten à 1 Mk. in der Buchhandlung des Herrn W. Menckhoff. **Kassenpreis** 2 Mk., Schülerkarten 1,25 Mk. 378a

## Turngemeinde Herford.

**Sonnabend, den 18. Januar, nach dem Turnen:**

### Außerordentliche Generalversammlung
**im Vereinslokal.**

Tages-Ordnung:
1. Kaiser-Geburtstagsfeier 350a
2. Maskenball.

**Der Turnrat.**

## Bahnhof Löhne.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** findet **am Sonntag, den 26. d. M.,** abends 6 Uhr, im Hotel Busche hierselbst ein

**Festessen**

statt, zu welcher ich die Bürger mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung einlade. 3700

**Bahnhof Löhne,** den 14. Januar 1902.
Schrakamp, Amtmann.